

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

Eine Einweisung für Teilnehmer einer Objektbegehung im Mai 1985 zeigt, wie die Stasi die Absicherung ihres zentralen Dienstsitzes in Berlin-Lichtenberg einschätzte.

1950 bezog das Ministerium für Staatssicherheit seinen Dienstsitz in den Räumen des Lichtenberger Finanzamtes an der Ecke Normannenstraße und Magdalenenstraße. Von diesem einen Gebäude ausgehend breitete sich die Stasi Stück für Stück aus. Knapp 40 Jahre später umfasste die Stasi-Zentrale eine Fläche von etwa 22 Hektar. Zuerst verschwanden einzelne Gebäude, dann ganze Straßenzüge. An deren Stelle errichtete das MfS eigene Gebäude, denn die stark wachsende Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter erforderte immer mehr Bürofläche. So entwickelte sich ein riesiges geheimdienstliches Areal – militärisch gesichert und von der Umgebung hermetisch abgeriegelt.

Zur Absicherung der Dienstobjekte erließ Minister Erich Mielke im Jahr 1980 die Anweisung 10/80. In regelmäßigen Abständen organisierte das Büro der Leitung des MfS „Objektbegehungen“ der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg. Der Zweck dieser Begehungen geht aus der vorliegenden Einweisung vom Mai 1985 für die Teilnehmer hervor. Sie sollten die Sicherheitslage einschätzen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Das Dokument zeigt darüber hinaus, welche Schwachstellen die Stasi beim Schutz ihres Dienstkomplexes sah. Dazu zählte zum einen, dass das Gelände teilweise von außen einsehbar war, etwa von den Plattenbauten auf der gegenüberliegenden Seite der Frankfurter Allee. Problematisch war auch die Trennung der Dienstobjekte in die Standorte Normannen- und Gotlindestraße. Diese waren nur durch den "schwarzen Weg" miteinander verbunden, einen schmalen Pfad östlich des Hans-Zoschke-Stadions. Er wurde im Volksmund auch Offiziersrennbahn genannt, weil er unter anderem von hochrangigen MfS-Mitarbeitern aus der Gotlindestraße benutzt wurde, die zu Dienstbesprechungen beim Minister eilten.

Aus dem Dokument geht ebenfalls hervor, wie das MfS zuletzt die Objektsicherheit erhöht hatte. So waren zum Beispiel zwei unabhängig voneinander funktionierende Alarmanlagen installiert worden.

Signatur: BStU, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, Bl. 225-229

Metadaten

Diensteinheit: Büro der Leitung, Arbeitsgruppe des Leiters Datum: 23.5.1985

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

Büro der Leitung
AG des Leiters

Berlin, 23. 5. 1985

BSU
000225

Objektbegehung am 24. Mai 1985
- Anhalte zur Einweisung der Teilnehmer -

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer (davon ausgehen, daß auf Grund der Arbeitskontakte die Teilnehmer der heutigen Objektbegehung mehr oder weniger einander bekannt sind):

AGM: Oberstlt. Dreher
Major Pannicke
Major Bauske

VRD: Oberst Spranger (Stellv. Ltr. Abt. Bauwesen)
Oberstlt. Müller (Ltr. der Auftragsleitung)

HA II: Oberstlt. Fleischmann (Ltr. Abt. II/21)

OTS: Oberstlt. Hubert (Stellv. Ltr. Bereich Anlagenbau)

BdL: Oberstlt. Zimmermann (Ltr. Bereich OvD/ODH)
Major Wortmann (Ltr. AGL)
Hptm. Müller (Ltr. der WSE im DO No./Gotl.)
Hptm. Kabisch (Offz. Sicherheit DO)

Ausgehend von den Hauptaufgaben 1985 für die nichtstrukturelle Arbeitsgruppe Sicherheit Dienstobjekte wurde dem Büro der Leitung die Aufgabe gestellt, eine Objektbegehung des Dienstobjektes Normannen-/Gotlindestraße unter Einbeziehung verantwortlicher Mitarbeiter der genannten Dienststeinheiten durchzuführen.

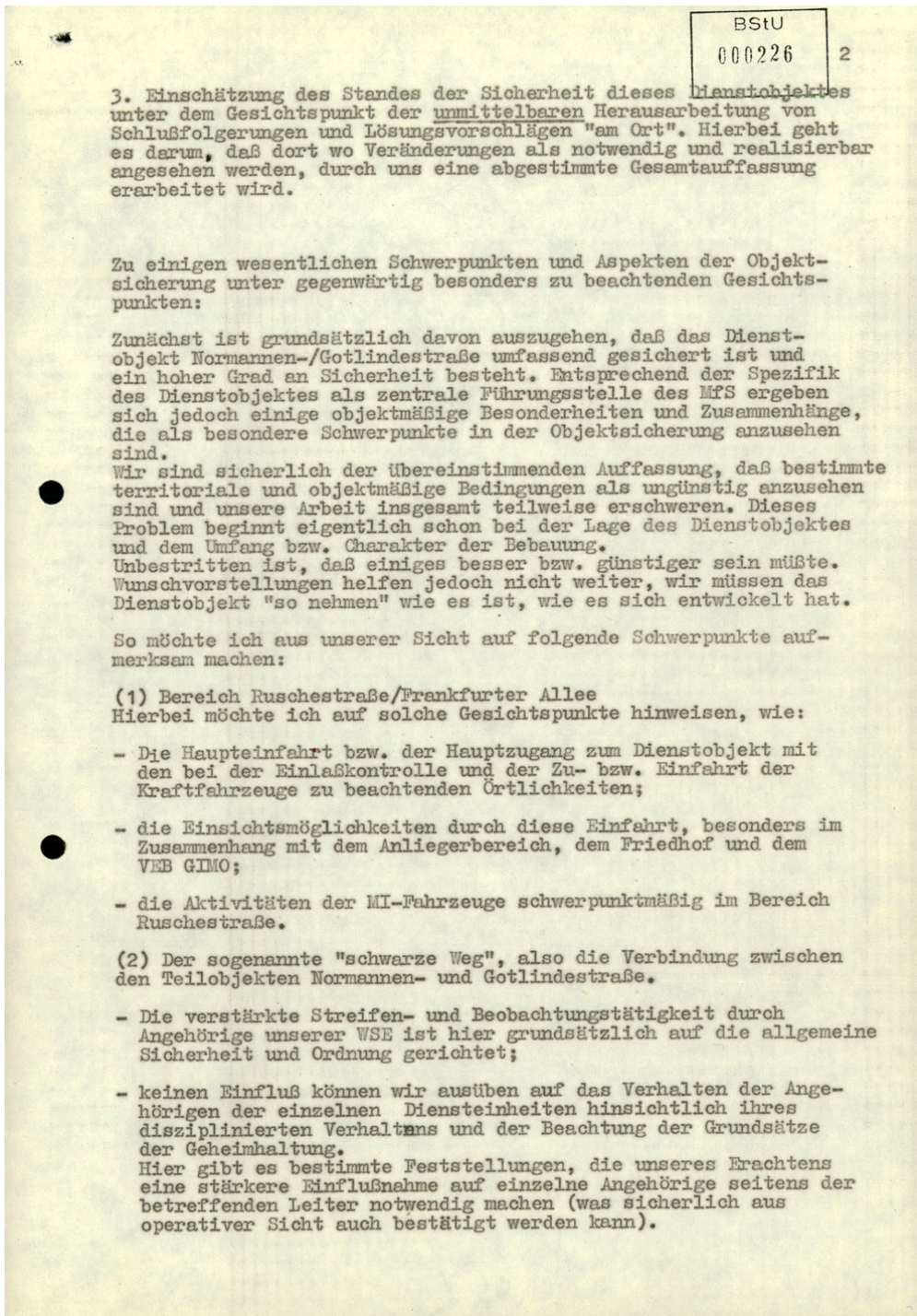
Entsprechend einer hierfür vom Leiter des Büros der Leitung bestätigten Vorlage ergibt sich folgende grundsätzliche Zielstellung unserer Objektbegehung:

1. Vertrautmachen mit solchen objektmäßigen Bedingungen und Schwerpunktbereichen, aus denen sich unter dem Gesichtspunkt der weiteren Erhöhung der Sicherheit des Dienstobjektes Normannen-/Gotlindestraße weitergehende Festlegungen bzw. Maßnahmen der Abstimmung und Koordinierung ergeben oder ableiten lassen.
2. Entsprechend der differenzierten Verantwortlichkeit der an der Objektbegehung beteiligten Dienststeinheiten für die Gewährleistung der Sicherheit der Dienstobjekte des MfS (so wie sie sich vor allem aus der Ordnung Nr. 13/84 und der Anweisung Nr. 10/80 ergibt) sollten schwerpunktmäßig solche Sicherheitsanforderungen abgeleitet und beraten werden, die perspektivisch für das Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße von Bedeutung sind bzw. besondere Beachtung finden sollten.

Signatur: BStU, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, Bl. 225-229

Blatt 225

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße



Signatur: BStU, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, Bl. 225-229

Blatt 226

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

BSTU
000227

- Unter den Bedingungen besonderer Situationen bildet dieser Verbindungsweg einen Schwerpunkt, vor allem beim Einsatz der Kräfte und Mittel zur Objektsicherung und der Verbindungshaltung bzw. der Zusammenarbeit.

(3) Als Schwerpunkt der Sicherung des Vorfeldes ist das Erfassen von Besonderheiten der Kfz-Bewegungen bzw. des Parkens anzusehen (ausgenommen hiervon sind natürlich die Fahrzeugbewegungen in der Frankfurter Allee). Hierbei sind auch die Kontrollen auf den durch das MfS genutzten Parkplätzen zu sehen.

Auch hier gibt es unseres Erachtens einen Nachholebedarf beim disziplinierten und umsichtigen Verhalten einzelner Angehöriger des MfS.

Zum Beispiel: - Abstellen von Hängern, Wohnwagen u. ä. im Bereich des Dienstobjektes (hier sollte man in solchen Fällen eine generelle Information an Büro der Leitung als objektverantwortliche Diensteinheit geben).

Hinweis: Hinweisen auf die aufgestellte Objektübersicht.

Diese Tafel ist Bestandteil der Objektakte des Büros der Leitung zum Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße.

Dort sind einerseits die notwendigen Anhalte und Angaben zum Vorfeld erfaßt. Andererseits werden die Schwerpunkte innerhalb des Dienstobjektes erfaßt und dargestellt.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf aufmerksam machen, daß noch in diesem Jahr durch das Büro der Leitung eine Objektordnung für das Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße erlassen wird. So wird zur Gewährleistung unserer jederzeitigen Auskunftsfähigkeit über die objekt- und sicherungsmäßigen Schwerpunkte im Dienstobjekt in dieser Ordnung auch ein konkreter Informationsbedarf vorgegeben.

(4) Die Ordnung, Sicherheit und Disziplin im Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße als genereller Schwerpunkt der Objektsicherung hat sich in den letzten Jahren bedeutend verbessert.

Hervorheben möchte ich hier die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern von der VRD. Teilweise konnte mit relativ geringem Aufwand die Sicherheit an der Objektbegrenzung erhöht werden. Beispielsweise ist hier zu nennen:

- Die Schaffung einer Personenschleuse im Bereich Hof 12.
- An der Objektbegrenzung dieser Hoffläche wurde anstelle einer TSA ein aus unserer Sicht recht wirksamer Übersteigeschutz aus Stacheldraht angebracht.

- "Projekt 82 und 84" - 2 unabhängig voneinander wirkende Alarmierungseinrichtungen an den Eingängen der Häuser bzw. Objektzugänge/-zufahrten,

- Verbesserung der Beobachtungsmöglichkeiten für die Sicherungsposten an den Toren,

- zeitliche Festlegung der Passage in das Dienstobjekt für Kfz (Ein- und Ausfahrt Hof 3 bzw. Hof 4 nur zu festgelegten Tageszeiten möglich damit Konzentration des Fahrzeugverkehrs auf Einfahrt Ruschestraße, gleichzeitig Möglichkeit der Umsetzung von Posten,

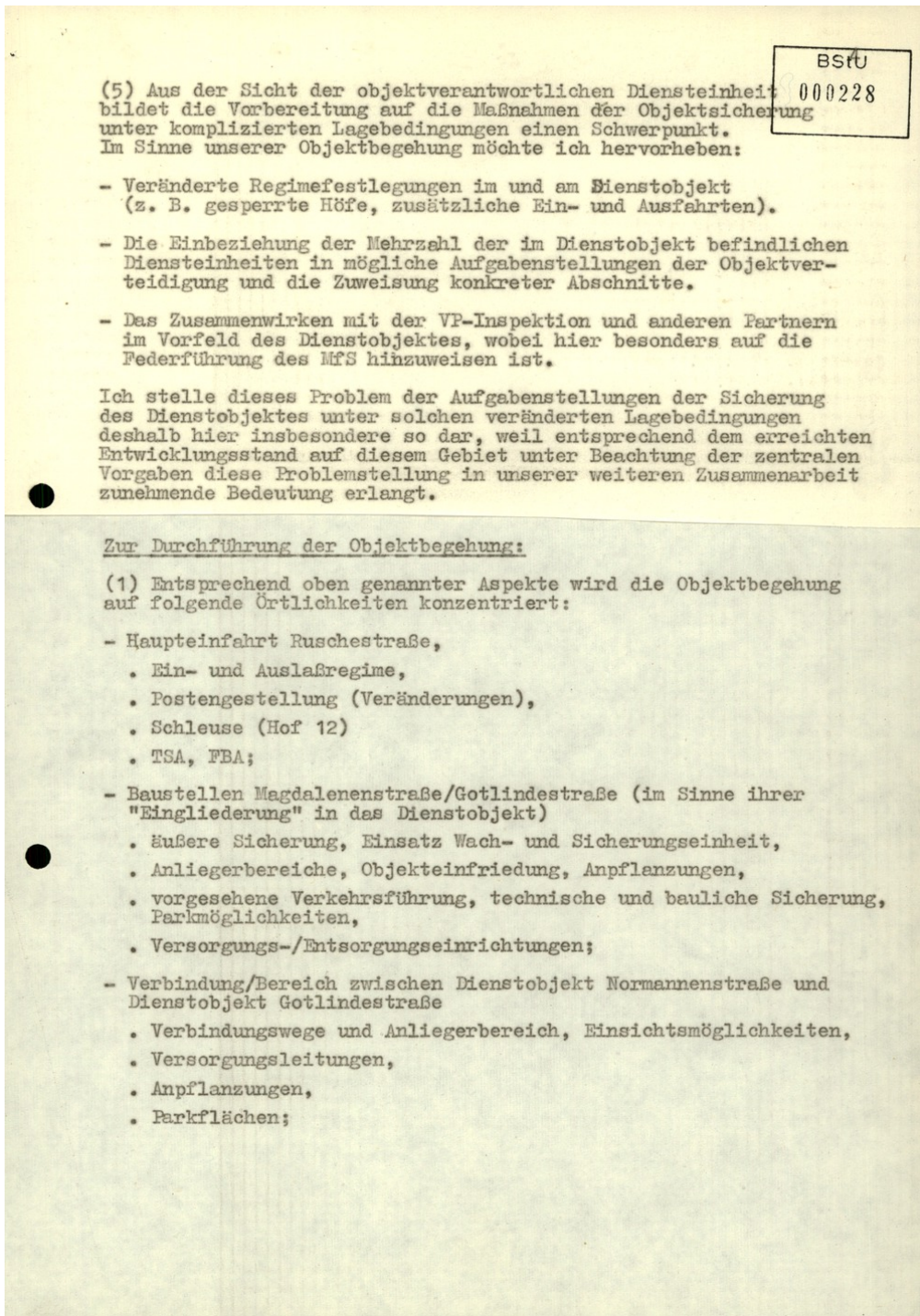
- Anbringen und Sicherung von Blenden an bestimmten Toreinfahrten zur Verhinderung, daß Gegenstände durchgeworfen bzw. durchgeschoben werden können,

- Einteilung (Numerierung der Objektbegrenzung Hof 12 - exakte Zuordnung der Bereiche bei möglichen Vorkommnissen.

Signatur: BStU, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, Bl. 225-229

Blatt 227

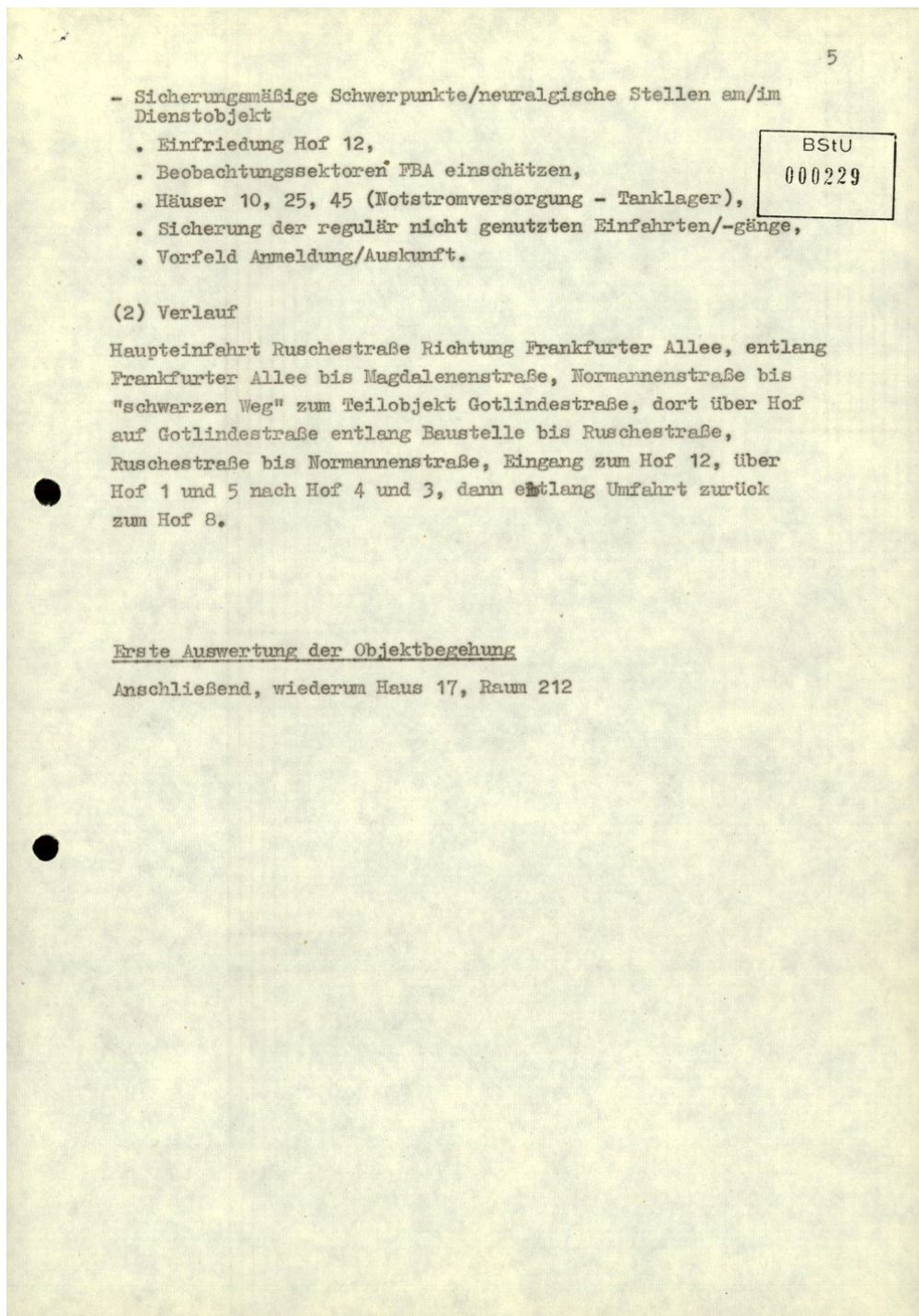
Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße



Signatur: BStU, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, Bl. 225-229

Blatt 228

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße



Signatur: BStU, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, Bl. 225-229

Blatt 229